

# Welche Farbe für den Peter-Plümpe-Platz?

Beim Stadtentwicklungsausschuss am 25. August wird weiter über das Großprojekt beraten und werden weitere Details geklärt. Die Frage ist auch: Wann kommen die Zuschüsse? Davon hängt im Wesentlichen der Zeitplan ab.

VON SEBASTIAN LATZEL

**KEVELAER** Bei der Umgestaltung des Peter-Plümpe-Platzes in Kevelaer geht es weiter voran. Der Ausschuss für Stadtentwicklung hatte noch vor den Ferien im Grundsatz den Vorschlag des Büros Greenbox zum Pflaster gebilligt.

Wie berichtet, ist Greenbox für die Neugestaltung zuständig und hatte sich mit seinem Konzept am Ende durchgesetzt. Und geht es nach der Verwaltung startet der Umbau bereits Anfang des kommenden Jahres.

Ein Zeitplan, den Mario Maaßen (CDU) „sehr sportlich“ findet. Franz Heckens von der Stadtplanung wies darauf hin, dass die Bewilligung der Zuschüsse für das Projekt am Bundeshaushalt hängen. In den nächsten Monaten rechnet er mit dem Bewilligungsbescheid. Offen sei allerdings, ob das Geld in einer Summe gibt. Ansonsten sei ein zweiter Antrag nötig. „Wir wollen aber nur eine Ausschreibung für alles machen, daher müssen wir den endgültigen Bescheid abwarten“, erläuterte er.

Wenn sich das Verfahren dadurch bis in den März oder April verzögere, mache es aus seiner Sicht Sinn, mit dem Umbau bis nach der Kirmes zu warten. Dazu ergänzte Bürgermeister Dominik Pichler, dass es ein Treffen mit den Beteiligten der Kirmes gegeben habe. „Alle wollen, dass die Kirmes auch 2023 stattfindet, wir stehen hier bei den Schauspielern und den Geselligen Vereinen im Wort“, stellte der Verwaltungschef klar.

Eine Frage bei der Neugestaltung war: wie hoch die Kosten für die Reinigung des Pflasters sein werden. Die Summe von 30.000 Euro im Jahr hatte Mario Maaßen nicht gerne gehört. Er wollte daher von dem Vertreter des Greenbox-Büros wissen, wie denn die Situation in Hamburg ist. Dort liegt das fast identische Pflaster. Der Greenbox-Mitarbeiter erläuterte, dass die Stadt Hamburg am Jungfernstieg einmal im Jahr mit eigenen Maschinen reinigt, an einer anderen Stelle lasse man das Pflaster professionell rei-



Franz Heckens von der Stadtplanung vor der interaktiven Grafik, die den Peter-Plümpe-Platz zeigt.

FOTO: STADT KEVELAER

nigen. Das Sorge dafür, dass die Fläche wieder wie neu aussehe. Nach der Umgestaltung brauche man das Pflaster auch die ersten beiden Jahre gar nicht zu reinigen. Franz Heckens berichtete, dass er schon bei einer Firma angerufen hätte, die bereit sei, das Pflaster auch für die Hälfte der Summe zu reinigen.

Der Platz soll nicht nur funktional, sondern auch schön werden. Beschlossen wurde, dass es ein farbiges Wasserspiel auf dem Platz geben soll. Das war auch Wunsch der Tourismusabteilung gewesen. Außerdem wird dem Vorschlag des Büros Greenbox zum Betonsteinpflaster für den Peter-Plümpe-Platz im Grundsatz gefolgt. Die Farbgestaltung des Flächenmaterials ist in dem Sinne zu konkretisie-

ren, dass die Helligkeit etwas reduziert und der Kontrast zwischen den Farbtönen erhöht wird. Der dunkle Begrenzungsstein als Entwässerungsrinne und Abgrenzung zu den Fahrbahnflächen ist in einem weniger blautichigen Farbton zu verwenden. Die genaue Farbgebung wird in einer späteren Sitzung beschlossen. Außerdem ist die Gestaltung des Bürgerboulevards noch zu konkretisieren.

Das soll jetzt in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am Donnerstag, 25. August, ab 18.30 Uhr im Ratssaal erfolgen. Bereits bei der ersten Besichtigung der Musterfläche war die Helligkeit und der fehlende Kontrast zwischen dem hellsten und dem mittleren Stein aufgefallen. Außerdem wurde die

sehr glatte Oberfläche der hellen Begrenzungssteine sowie der Blaustich der dunklen Begrenzungssteine kritisiert. Vom Gestaltungsbeirat war hierzu vorgeschlagen worden, beim Flächenmaterial einen etwas dunkleren Farbton hinzuzufügen und auf den hellsten Farbton zu verzichten. Für die Fahrbahneinfassung wurde ein dunklerer und zugleich etwas wärmerer Grauton präferiert. Von der Herstellerfirma sind zwischenzeitlich mehrere ergänzende Farbmuster vorgelegt und verwaltungsseitig zusammen mit dem Planungsbüro beurteilt worden. Dabei haben die Beteiligten sich auf eine Variante entsprechend der Empfehlung des Gestaltungsbeirats verständigt. Vor der Sitzung werden die entsprechenden Steine in der Mus-

terfläche ausgetauscht. Um einen plastischen Eindruck zu bekommen, besteht die Möglichkeit, sich die Fläche am Rathaus um 17.45 Uhr anzuschauen. Neben den Politikern können auch weitere Interessierte zu dem Termin kommen.

Für den Bürgerboulevard war keine Bemusterung ausgelegt worden, auch weil über die Art des Verbandes noch kein gemeinsamer Standpunkt gefunden werden konnte. In Gesprächen mit dem Planungsbüro und der Verwaltung wurde der Vorschlag einer aufgelockerten Gestaltung entwickelt, die sich aus unterschiedlich großen Formaten zusammensetzt und einen Kontrast zu den umliegenden Flächen bildet, obwohl das gleiche Material verwendet wird.